

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 116 (1990)
Heft: 11

Rubrik: Bundeshuus-Wösch

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die langweiligste Zeitung

In sehr vielen Papierkörben im Bundeshaus fand Lisette neulich einen interessanten Brief aus dem Hause *Tages-Anzeiger/Berner Zeitung*. Kaum haben zwei grosse Zeitungen regionenübergreifend fusioniert, verfallen sie offenbar auf die Idee, alle Journalisten, die noch nicht bei ihnen arbeiten, für ihre Witze einzuspannen. «Wir bitten Sie höflich», erfrechte sich ein Verantwortlicher Redaktor der gemeinsamen Wochenbeilage *Das Magazin*, auf dem «Beilageblatt» Namen der «langweiligsten Parlamentarier» aufzuführen. Nur eine Minderheit der vom Sessionsstress gequälten Bundeshausjournalisten wollte allerdings mithelfen, die Auflage der zweitgrössten und viertgrössten Tageszeitung des Landes noch weiter zu steigern.

Neue UNA-Enthüllung

Auch dem *Nebelspalter* ist neulich ein ehemaliger UNA-Offizier zugelaufen, der mit blutunterlaufenen Augen, käsebleich, abgemagert und sehr nervös seine Aussagen zur ehemaligen Geheimarmee loswerden wollte. Albert Bachmann sei, so raunte der ungenannt bleiben wollende Lisette ins rechte Ohr zu, nämlich seit 1964 Kommunist gewesen und tätig für den KGB! Vielleicht bemüht sich jetzt Albert Bachmann auch noch nach Rorschach, um diese Aussage zu



dementieren. Ein Stall für sein Transportpferd wäre aufzutreiben. Nur für Schafe hat es hier kaum Platz.

Beat Kappeler und der Binnenmarkt

Ob Fichenaffäre oder EG-Binnenmarkt: Der Bundesrat reagiere falsch und zögerlich, und wahrscheinlich habe die Schweiz das falsche Politsystem, um dem Tempo des EG-Binnenmarktes gewachsen zu sein. Unseres erzeuge nur Beamte und Verwalter statt eigentliche Regierungsleute. Mit diesem Rundumschlag verschaffte sich Gewerkschaftssekretär Beat Kappeler in einem Interview Luft gegenüber Lokalradios. Lisette aber findet, hier übertreibt Kappeler (wieder einmal) gewaltig. Wenn doch die auflagenstarke Landespresse von Staatskrise schreibt, dann muss sich auch der Bundesrat darauf einstellen!

Der Vorstoss der Woche

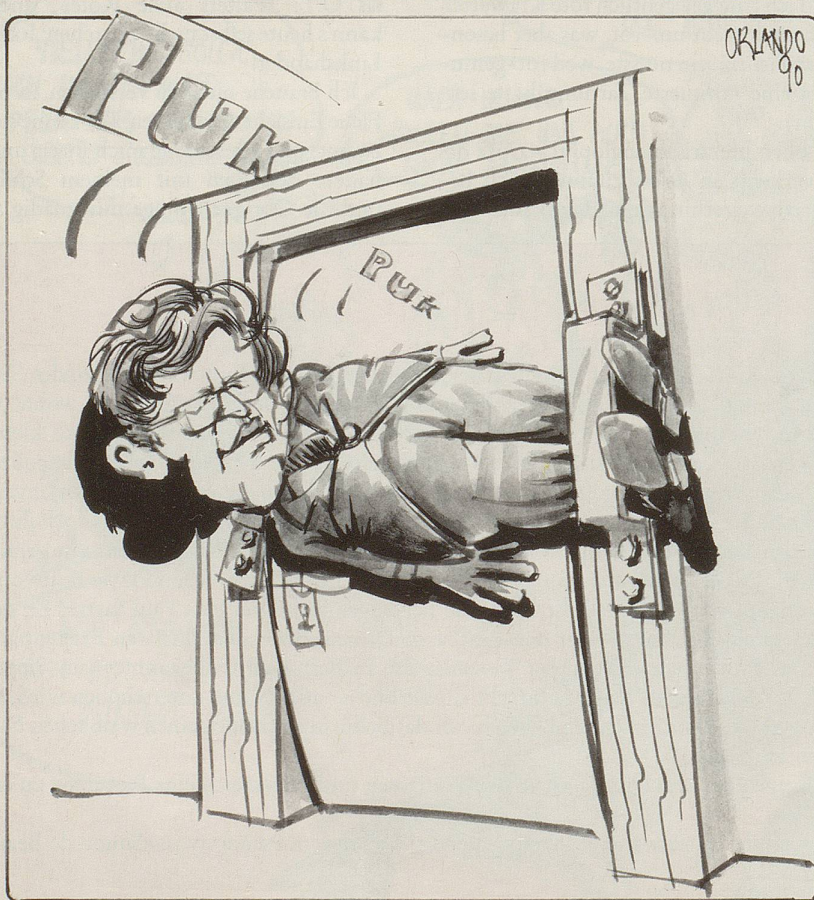
«Amtsmüde Beamte haben seit einiger Zeit Gelegenheit, durch Zurückhalten von Informationen einen raschen Abgang in Pension zu erzielen (vgl. Bundesanwaltschaft/EMD-Nachrichtendienst). Gleichzeitig besteht aber neu auch die Möglichkeit, dass amtsmüde Beamte oder Beamtinnen durch Weitergabe von Informationen ebenfalls vorzeitig aus Bundesdiensten ausscheiden und eine lukrative Anstellung in der Privatwirtschaft finden. Diese widersprüchliche Praxis hat in Beamtenkreisen etwelche Unruhe ausgelöst. Der Bundesrat wird gebeten, im Interesse der Aufrechterhaltung des Arbeitsfriedens in einem Bericht aufzuzeigen, in welchen konkreten zukünftigen Fällen sich welche Verhaltensweise für amtsmüde Beamte aufdrängt.»

(Unter dieser Rubrik veröffentlichen wir in zwangloser Reihenfolge Vorstösse von Parlamentariern, die leider nicht eingereicht wurden.)

Knallharter Schlagabtausch

Kein Erbarmen mit dem Bundesrat hat Susi Eppenberger. Der FDP-Nationalrätin aus dem st. gallischen Nesslau lag sehr daran, die Landesväter herauszufordern. In einem parlamentarischen Vorstoss stellte die Tiereschützerin fest, dass «gemäss Verordnung des Bundesrates vom 13. November 1962» die Höchstgeschwindigkeit für Lastwagen und Sattelmotorfahrzeuge auf Autobahnen Tempo 80 und ausserorts Tempo 60 gelte. Jetzt wolle sie wissen, ob diese Geschwindigkeitsbeschränkungen noch gelten? Die Landesväter durften beruhigen: «Diese fahrzeugbezogenen Geschwindigkeitsbeschränkungen gelten immer noch.» Zusatzfrage der hartnäckigen Dame: «Will der Bundesrat diese Höchstgeschwindigkeit beibehalten?» Feste Haltung des Bundesrates: «Ja, der Bundesrat will diese Höchstgeschwindigkeiten beibehalten.» In der Tat: Wer spricht da von Regierungskrise bei so viel bundesrätlicher Standfestigkeit!

Lisette Chlämmerli



Für PUK und Medien nicht zu sprechen ...

HUSTEN?

Zuverlässig helfen
Nattermann
Bronchial- und Hustentees.
Natürlich auch mit
pflanzlichen Wirkstoffen.

NATTERMANN
In Apotheken und Drogerien.